



Gemeinschaft Dornbusch

Weg- Gedanken

Juli 2026
von Doris

Weggedanken Juli 2026: „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“ Amos 5,24

In Hitzezeiten wie den letzten Wochen, wenn sogar der Bodensee einen historischen Niedrigstand hat, wird uns bewusst, welch ein Schatz WASSER ist.

Damit vergleicht Amos das Recht. Amos war kein studierter Rechtsanwalt. Er hatte als Viehzüchter und Schafhirte z.Zt. des Alten Testaments einen ähnlichen Beruf wie viele andere. Er musste damit rechnen, dass die Menschen im Nordreich Israels ihm kein Gehör schenken würden und gleichzeitig wusste er, dass Gott ihn als Prophet berufen hatte.

Amos war wie gesagt kein Rechtsanwalt, aber er hatte einen wachen Blick für die gesellschaftlichen und weltpolitischen Umwälzungen. Und wurde damit zum Anwalt für die Rechte der Armen. Er sah, dass der wirtschaftliche Aufschwung auf Kosten der armen Landbevölkerung ging. Er erkannte die Zeichen der Zeit, für die seine erfolgreichen Zeitgenossen keinen Blick hatten.

Vor vielen Jahren habe ich das Buch „Wenn der Löwe brüllt“ von Hermann Koch gelesen. Er erzählt sehr anschaulich wie der Großkaufmann Josef Ben Benjamin in seiner fürchterlichen Ichbezogenheit sich einen Palast mit Turm bauen lässt. Amos tritt als Gegenspieler auf, der die soziale Ungerechtigkeit seiner Zeit und der Menschen wie Joseph Ben Benjamin anprangert. Das Buch schließt mit der Zerstörung der Stadt und des Turmes durch die angreifenden assyrischen Truppen.

Ein sehr lesenswertes Buch, das es übrigens noch antiquarisch zu kaufen gibt.

Die Thematik des Propheten Amos hat bis heute nichts an Aktualität verloren. Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander – nicht nur im alten Israel.

Dabei reicht es nicht über Ungerechtigkeiten zu reden oder z.B. von der Politik gute Lösungen zu fordern. Ich denke die Anfrage Gottes durch Amos gilt jedem von uns auch ganz persönlich.

Mich fordert Amos dazu heraus zu überlegen, wo ich meinen Anteil (und auch mein Geld) dazu geben kann, dass Menschen wieder Ansehen, Würde und Gerechtigkeit erfahren. Wie mit vergleichsweise wenig Geld das Leben von enttäuschten, verletzten und bettelarmen Jugendliche verändern werden kann, haben wir während unserer Zeit bei Safina immer wieder erleben dürfen.

Gott kann jeden von uns gebrauchen (so wie Amos) um auf soziale Missstände hinzuweisen und mitzuhelfen daran etwas zu ändern.